

**kaufmännischer  
verband**

*mehr wirtschaft. für mich.*



# Lehrabgänger:innen Umfrage

**Kurzbericht**

## Kurzbericht

# Umfrage unter den Abgänger:innen der Kaufmännischen Grundbildung 2022

### Ziel

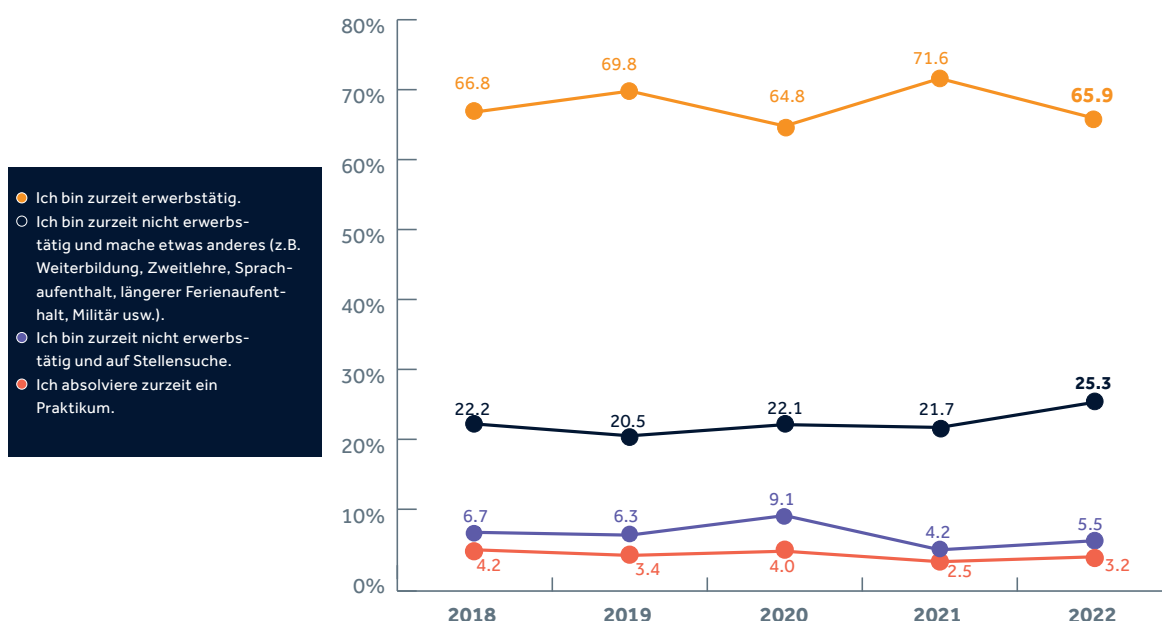
Der Kaufmännische Verband Schweiz führt seit 2006 jährlich eine Befragung unter den Abgänger:innen der kaufmännischen Grundbildung durch. Das Ziel der Studie ist es, die Anstellungsbedingungen während und nach der Grundbildung, den Verlauf des Berufseinstiegs und die Weiterbildungs- und Zukunftspläne der Abgänger:innen zu analysieren. Hierfür werden die Abgänger:innen eines Eidgenössisches Berufsattest (EBA) sowie eines Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) der betrieblich organisierten Grundbildung (BOG) und der schulisch organisierten Grundbildung (SOG) zu zwei Zeitpunkten befragt. 2022 nahmen an der ersten Erhebungswelle im Juli rund 4000 Personen und in der zweiten Erhebungswelle im November etwa 1600 Personen teil.

### Stellensituation nach der Grundbildung bleibt stabil

Mit 65.9% hatte die Mehrheit der Lehrabgänger:innen im November 2022, drei Monate nach Lehrabschluss, eine feste Anstellung. Dabei bleiben rund drei Viertel im Lehr- oder Praktikumsbetrieb angestellt. Der Anteil der Erwerbstätigen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht tiefer, liegt aber weiterhin im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Ein starker Zuwachs konnte im Vergleich zu den Vorjahren dafür vor allem bei den Abgänger:innen, die eine Weiterbildung, Zweitlehre, oder einen längeren Unterbruch machen, festgestellt werden.

Der Anteil, der sich im November noch auf Stellensuche befand, nahm im Jahr 2022 leicht zu, und lag bei 5.5%. Das Jahr 2020 sah durch die Covid-19-Krise einen Anstieg der arbeitssuchenden Abgänger:innen. Dieser Anteil ist jedoch in den letzten zwei Jahren wieder gesunken und liegt erneut unterhalb des Vorkrisenniveaus.

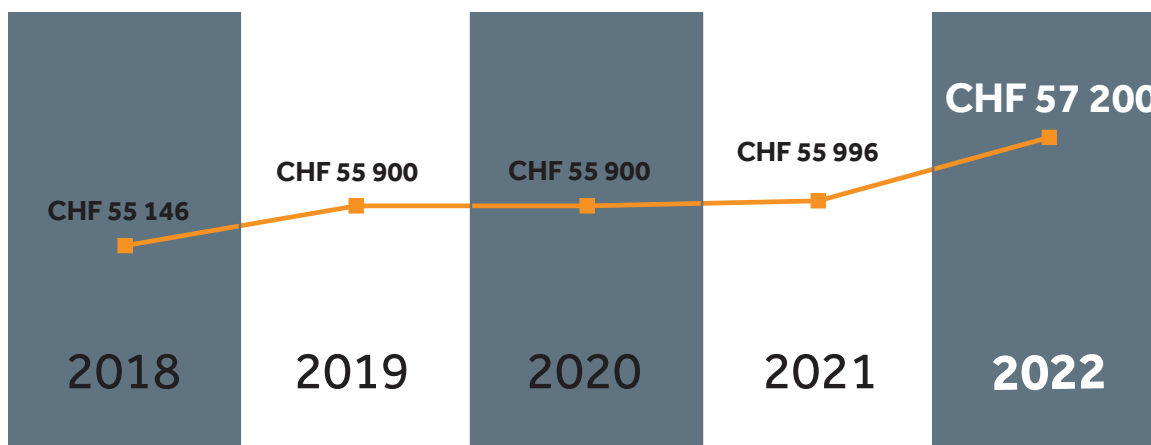
### Grafik 1 – Erwerbstätigkeit vier Monate nach Lehrabschluss (in Prozent)



### Höhere Löhne für Berufseinsteiger:innen

Der Medianlohn der Lehrabgänger:innen lag im November 2022 bei CHF 57 200.- (Mittelwert: CHF 56 685.-). Nachdem die Löhne der Berufseinsteiger:innen in den Jahren während der Covid-19-Pandemie nur sehr leicht angestiegen waren, ist im Jahr 2022 ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Medianlohn 2021 von rund CHF 56 000.- zu beobachten. Einerseits könnte die Covid-19-Pandemie in den vergangenen zwei Jahren die Lohnentwicklung abgebremst haben. Andererseits dürften die Teuerung und der Fachkräftemangel im Jahr 2022 einen positiven Effekt auf die Einstiegslohne gehabt haben.

### Grafik 2 – Bruttojahreslohn (Median) nach der kaufmännischen Grundbildung



Der Kaufmännische Verband erlässt jährlich Lohnempfehlungen für kaufmännische Angestellte. Die Minimallohnempfehlung für Berufseinsteiger:innen im Lohnband EFZ beläuft sich für 2023 auf CHF 54 080.-. Rund 80% der in dieser Befragung angegebenen Löhne befinden sich oberhalb der Empfehlung.

### Überstunden und Kompensation während der Lehre

Die Mehrheit der Teilnehmer:innen (63%) musste während der Grundbildung Überstunden leisten. In 40% der Fälle wurden die Überstunden freiwillig im Rahmen von Gleitzeit oder flexiblen Arbeitsstunden geleistet, in weiteren 40% der Fälle mussten jedoch Überstunden unfreiwillig geleistet werden, um anstehende Arbeitsaufträge zu erledigen.

Besorgniserregend erscheint dabei der Anteil von Personen, die wöchentlich unfreiwillig Überstunden leisten musste (7% der Teilnehmer:innen). Weitere 12% mussten mehrmals im Monat unfreiwillig Überstunden leisten. Gerade während der Lehre, wo Arbeit und Schule bereits eine Doppelbelastung darstellen, können sich häufige und lange Überstunden negativ auf die psychische Gesundheit der Lernenden auswirken. 15% der Teilnehmer:innen fühlten sich durch die Überstunden während der Grundbildung belastet.

### Leichter Anstieg der Lernendenlöhne

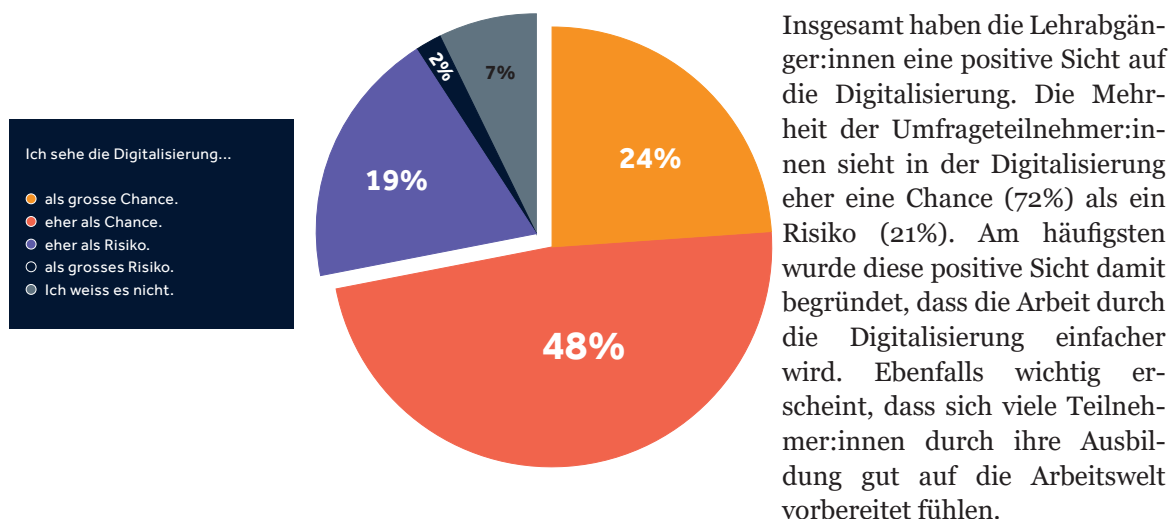
Die Lernendenlöhne sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Der monatliche Medianlohn entspricht im ersten und zweiten Lehrjahr der damals geltenden Empfehlung des Kaufmännischen Verbands von jeweils CHF 770.- und CHF 980.-. Im dritten Lehrjahr liegt der Medianlohn von CHF 1400.- leicht unter der Empfehlung von CHF 1480.-.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Diese Empfehlungen beziehen auf das Jahr 2022. Durch den geforderten Teuerungsausgleich gelten ab 2023 die Empfehlungen von CHF 800.-, CHF 1100.-, CHF 1500.- für die drei Lehrjahre.

### Wahrnehmung der Digitalisierung

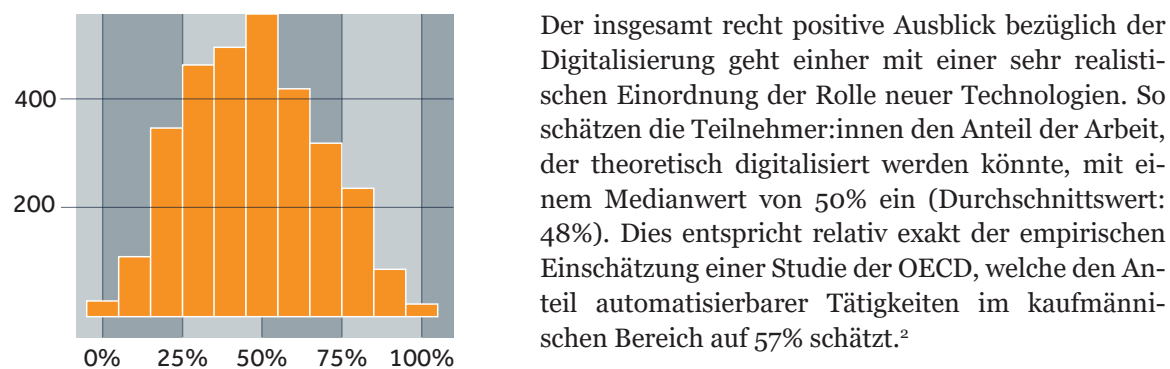
In Zusammenarbeit mit der Universität Zürich wurde dieses Jahr untersucht, wie die Lehrabgänger:innen die Digitalisierung wahrnehmen. Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt in vielen Branchen und hat auch im kaufmännischen Bereich erhebliche Auswirkungen auf den Arbeitsalltag. Routinetätigkeiten fallen vermehrt weg, während analytische, koordinative und interpersonelle Tätigkeiten verstärkt ins Zentrum rücken. Wie erleben neue kaufmännische Angestellte diese Veränderungen?

**Grafik 3 – Digitalisierung: Wahrnehmung der Lehrabgänger:innen**



Die Digitalisierung wird aber nicht von allen nur als positive Kraft gesehen. Rund ein Fünftel der Befragten macht sich Sorgen um die berufliche Zukunft. Der Hauptgrund dafür ist klar die Befürchtung, dass Computer oder Software menschliche Arbeit ersetzen.

**Grafik 4 – Schätzung: Anteil automatisierbarer Tätigkeiten im KV (in Prozent)**



Die Lehrabgänger:innen blicken dabei optimistisch auf die Digitalisierung, obwohl sie gleichzeitig feststellen, dass Automatisierung und Digitalisierung viele Bereiche der täglichen Arbeit fundamental verändern werden. Die meisten Teilnehmenden der Umfrage sehen diese Veränderungen aber nicht primär als Gefahr. Sie verstehen, dass sie mit der kaufmännischen Grundbildung eine wertvolle Grundlage haben und grundsätzlich gut auf den modernen Arbeitsmarkt vorbereitet sind. Gleichzeitig gibt es ein hohes Bewusstsein für die Bedeutung und Notwendigkeit fortlaufender Weiterbildung.

<sup>2</sup> Melanie Arntz, Terry Gregory und Ulrich Zierahn (2016). «The Risk of Automation for Jobs in OECD Countries». Die Zahl 57% bezieht sich auf Deutschland, die Schweiz wurde nicht untersucht.